



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Caluinischer Niderlag

Véron, François

Würtzburg, 1620

Vierdter Paragraphus. Vom H. Abendtmal.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34249

an Tag/ ohne Citation ainigen Orts der Schrifft.
Schawet dar ihr Religionisten/ wie schändlich ihr
hindergangen vnd betrogen seyndt. Damit jhrs aber
Augenscheinlicher sehet/ auch den Worts Dienern
allen Anlaß / Mittel vnnnd Weg zur Entschuldigung/
welche zweiffels frey euch zur Präiudiz vnd
Nachtheil gereichen könnte / gänglich beneinet / so
durchleset mit allem Fleiß / vnd guter Bedachtsam-
keit den letzten Paragraphum dieses Hauptstückes.

Vierdter Paragraphus.

Handlet vom H. Abendmal.

Al sechs vnd sieben vnd dreyßigsten Ar-
ticul/allda gesagt ist worden / daß Christus
Jesus vns speise/ernehre/vnd lebendig ma-
che/mit seinem wahren Leib vnnnd Blut / gestaltet es
dann auch gleicher massen die Catholische glauben/
schmiren sie daran (in welchem Punct wir ihnen zu-
wider seyn) vnd citiren nit ein einigen Text zu dessen
Beweis/ daher ich ihnen / wie in gleichem zuoberst
gethan / vnterzeichne:

Probation. Zero.

1. Wir glauben zwar vnnnd halten darfür/
daß solches Geistlicher Weis geschehe.

Probation. Zero.

2. Das Abendmal ist ain Figur / oder in
dem

dem Abendmal ist die Figur des Leibs Christi
Iesu.

Probation. Zero.

3. Si weil dieses Geheymnuß des Abenda-
mals ein Himmlisches Geheymnuß / kan man
dasselbig nit genießen / als durch den Glauben /
oder / damit ich mich ewres vblig vnd gewöhnlichen
termini gebrauch / durch den Mundt des Glaub-
bens. Diejenige / welche ainen puren lauterem
Glauben / gleich als ein sauberes Gefäß / bey-
bringen / empfangen recht vnd warhafftig das-
selbig / welches die Zeichen deuten vnd bezeis-
chen: Auch gemainiglich lauten ewre Wort also /
Quod in Coena manducetur Corpus Chri-
sti per os fidei. Daß man in dem Abendmal
den Leib Christi genieße / durch vnd mit dem
Mundt des Glaubens. Vnd in ewrem Cate-
chismo in Dominica 33. stehet also / Damit man
dieses Sacrament recht vnd warhafftig haben
vnd genießen könne / sollen wir unsere Herzen
auffheben gehn Himmel / allda er ist.

Beweis dieser Puncten. Zero.

Sehet nun wieviel stattlicher / ansehnlicher Ar-
ticulen / an welchen grosse / hochwichtige Sachen ge-
legen / mit dem bloßen Zero bewehrt vnd belegt
werden.

Eröffnet ewre Augen / schawet an ihr Religio-
nisten

nisten wie armuthselig vnd jämmerlich ihr verführt werdet / alles diß sampt vnd sonders stellen euch ewre Worts Diener zuglauben für / ohnangesehen sie nit ain einziges in Schrifften gefasstes pur lauterer Göttliches Wort anziehen können. Dannenhero ihr Abendmal anderst nichts seyn muß / als ain pur lauterer Menschen Tandt. Erweise solches mit ewrer selbst aigenen Lehr / vnd vermittelst ewren geschmitten principijs: Sintemal ihr nit ein einziges pur reines Wort der Schrifte habt / welches also lehre vnd außsage / gestalter massen ihr affirmatiue vom Abendmal glaubet.

Sürnemlich vnd mehrentheils beruhet ewer Glaub vom Abendmal in diesen dreyn zuoberst bemelten Puncten / Daß die Niesung geschehe Geistlicher Weiß / zc. Daß das Abendmal seye ain Figur / zc. Daß man den Leib Christi genieße mit vnd durch den Mundt des Glaubens / zc. Fleißig vnd behutsam müßt ihr alhie vnterscheiden das jenig was in diesem subiecto vnser Glaub außweist / von deme daß ihr vernaint / vnd dann von demselbigen welches ihr affirmatiue glaubt: Dann gesetzt wir ab vnd jrz giengen (welches doch / wie ich baldt erweisen will / nit geschicht) vnd ewere Propositiones negatiue, als daß / Christus Iesus ist im Hochheyligen Sacrament des Altars nit zugegen / sampt andern dergleichen mehr / gewiß vnd wahr weren / ist doch dieses der Volg nit darauß / daß auch eben das jenig / welches

ches ihr beiahtig glaubt / wahr sey / vnd das ewre
Propositiones affirmatiuae wahr seyen / Item das
ihr in denselbigen nit Abwegs vnd fahl gienget.

Wann etwan ainer der des rechten Wegs ver-
fählet / sonst ein Straß für sich nimbt / ist aber als
dann der jenig / welcher ainen andern Weg an-
greiff / allein darumb auff der rechten Bahn / kön-
nen sie nit eben so wol alle beyde von der rechten
Strassen abwegs treten? Derowegen erörtert ewre
Affirmatiuas gar reifflich / sehet da / ja nit den ge-
ringsten Schatten einiges Biblischen Texts werdet
ihr finden / welcher das jenig außsage / so ihr lehret.
Das nemlich das Abendmal seye ain Figur
des Leibs / &c. noch da Meldung thue / von dem
Mund des Glaubens / &c.

So ist dann ewer ganzes Abendmal anderst
nichts als ain Menschen Tandt. Dis also für ge-
nugsam beweht Gesezt / ist meine kein vngleiche
Maynung dis / ihr viel besser vnd leichtlicher inge-
denck seyn könnet des Todts Christi / wann ihr zu
Tisch ain guten / fetten Capaunen / oder sonste ain
stattlichen / wol gespickt vnd gebratenen Hanen zu-
verzehren hettet / weil sonderlich all da Meldung be-
schicht / wie der Han gekräet hab / als wann ihr ein
Bislein Brots esset: Auch derohalben ihnen viel be-
scheidener vnd mehr befugten Ursachen wegen für
ein Figur vnd Gedächtnuß eynsetzen / als ein stück
Brots / welches doch nit mehr gewenhet vnd gehenli-
get ist / als ewre sonst gemaine tägliche Speisen. Laß
set vns

30
Eucharistischer Abendtag/
set vns doch dieses Cœnam etwas tieffer zu Gemü-
ziehen / mit baß Erwegung erörtern.

Erstlich dann folgende Stück an den Religio-
nisten zusehen / Lieber was haltest vnd glaubest du
von dem Brot / welches der Pfarherz / so er das
Nachmal umbtheilt / in Händen hat / Nach deme
nemlich alle Geheymnuffreiche Wort darüber ge-
sprochen / ehe vnd bevor das Brot dem jenigen / so
zum Abendmal gehet / auff die Zungen gelegt wird.
Hierauff wirdt er ohn zweiffel mir zur Antwort ge-
ben / es seye allein ain Figur des Leibs Jesu
Christi.

Fürs ander. Was glaubstu / in deme du dassel-
big durch den eusserlichen Mundt des Leibs issest?
Wirdt er zur Antwort geben. Daß er durch den
eusserlichen Mundt des Leibs esse / allein ein blößli-
che Figur.

Drittens / glaubstu dann in eusserlicher Nie-
sung dieser blößlichen Figur / du essest auch durch
den Mundt des Glaubens allein ain Figur / oder a-
ber warhafftig den Leib Jesu Christi? Hierauff
musse er Vermög seines 36. Articuls antworten /
daß er durch den innerlichen Mundt der Seelen /
nit esse ain blößliche Figur / sondern durch den eus-
serlichen Mundt des Leibs genieße allein die Figur /
durch den Mundt der Seelen oder des Glaubens /
den Leib Jesu Christi warhafftig vnd eigentlich.
Dann in seinem 36. Articul sagt er: Credimus
quod in Cœna Iesus Christus nos nutriat &
viui-

uiuificet substantia Corporis sui & sanguinis. Wir glauben daß im Abendmal Christus Iesus vns mit seinem warhafften Leib vnd Blut ernchre vnd lebendig mache. Vnd folgendes eben hieruon redend/ sagt er / Mit daß die Eynbildung oder Gedächtnuß an statt der Warheit vnd des Effects aß ist werde. Darauff solle man weiters den Religionisten also fortnöhtigen.

Erstlich daß er einen außdrückentlichen Text auß H. Schrift beybringe/ welcher zwo Niesungen vnterscheide / eine durch den eusserlichen Munde des Leibs / die andere durch den Munde der Seelen oder des Glaubens: Dann auch/ daß in der ersten genossen werde allein ain Figur/ durch die letzte / nit allein die Figur / sondern der warhaffte vnd wesentliche Leib Iesu Christi.

Zum andern. Demnach der Religionist dieser vnzweiffelicher Persuasion / er genieße durch den eusserlichen Munde des Leibs allein die Figur des Leibs Christi / durch der Seelen Munde / den warhafften Leib / ist ohnombgänglich von nöhten/er ain außdrückentlichen Text der Schrift fürbringe / darinnen Christus Iesus verspreche / daß er / in Dies funa allein der bloßlichen Figur durch den Munde des Leibs / zuessen dargeben wolle / seinen warhafften vnd wesentlichen Leib durch den Munde der Seelen: Dann wann er außser dieser Versprechniß sich dessen also bereden wirdt: ist er nit aleich so nartzsch/
B als

als wann er in seiner Phantasey ihme fürbildete /
wie er der Großmächtige / vnüberwindliche König
der Simenser were? Vnd zwar so ihme Christus
solches nit versprechen wirdt. Wer wirdt ihm diesen
Leib messen geben können?

Darumb weiters der Religionist dahin zu
zwingen / er ainen Biblischen Text / diese Verheißung
in sich haltend / fürbringe. Aber keinen andern
hat er beizulegen / als / Accipite, manducate:
hoc est Corpus meum : Qui carnem meam
manducat, &c. Nembt hin / esset: das
ist mein Leib : Wer mein Fleisch isset / &c.
Darauff ihme dann replicirt mag werden / daß / die
weiter beyde angezogene Dertter außgelegt / nit als
ob sie dem Buchstaben nach / sondern durch ain Fi-
gur zuverstehen seyen / da nemlichen in eusserlicher
Niesung durch den Munde des Leibs wie Catho-
lischen krafft derselben Wort / probirt die warhafte
vnd wesentliche Anwesenheit des Leibs Jesu Christi
vnter den Gestalten Brot vnd Weins / nunmehr
anderer Gestalt nit könne außlegen. Derohalben
ihme kein Text in ganz H. Schrift vberig / diese sei-
ne durch der Seelen Munde warhafte vnd wesent-
liche Niesung zubewehren. Vnd solcher Gestalt /
in deme sie vns jene Dertter der H. Schrift wollen
benemen / krafft deren die Mündliche Niesung des
warhafften Leibs Jesu Christi probirt vnd bescheint
wirdt / enziehen sie vnd berauben sich selbst aller
derselbigen / ihrer Meynung nach / zu dieser
inner.

innerlichen durch der Seelen Munde fürgegebener
 Niesung / dienlichen Drien vnd Schrifften. Ja in
 dem sie vnser Mündliche Niesung begeren vmb,
 zuffossen / machen sie ihre durch den Munde des
 Glaubens präterdirte Niesung ganz zunichts:
 Vnlängst hiebevot / ergriffe ich ainen fürnemen A-
 delichen Religions Verwandten / zwängte ihn auff
 solchen Schlag trefflich / also daß / weil er aines son-
 der hohen vnd tieffsinnigen Verstandts / gar leicht /
 ja handgreifflich ersehen vnnnd abnehmen können /
 was für ein Zweck hinder diesem Argument stecke:
 vnnnd formirte ich auch vnter anderem zu mehrem
 Beweis vnser Glaubens folgenden Syllogis-
 mum.

Alle der Getranck / welcher am Creutz ver-
 gossen worden / ist das warhafftige Blut Jesu
 Christi.

Der Tranck des Abendmals / ist der am
 Creutz vergossene Getranck.

Ergo ist der Tranck des Abendmals das
 warhafftige Blut Jesu Christi.

Die andere Proposition dieses Syllogismi ist
 auß den Worten Christi vnser Herrn bekant. Luc.
 22. versu 20. Τὸ τοῦ ποτήριον ἢ κενὴν εἰσέθηκην ἐν ᾧ αἵ-
 ματι μὲ τὸ ὑπὲρ ὑμῶν ἐκχυώμενον. Hic est calix
 nouum Testamentum in sanguine meo
 qui pro vobis fundetur. Dieser Kelch ist das
 Neue Testament in meinem Blut / welches

G ij vor

vor euch vergossen wurde. Damit die Genffische
Worts Diener von solchem Ort sich abschleiffen/
vnd diesem Kern entbrechen mögten / haben sie sol-
gender Gestalt den Text verfälscht / im Latein an-
statt des Wörteins effusa, darsetzende effusus, vnd
ziehen also die Vergießung zum Blut/nit aber zum
Kelch: Ihre Umbsetzung bemeltes Texts ist diese.
Hæc cuppa est nouum Testamentum in
languine meo, qui effusus est pro nobis.
Dieser Kelch ist das Neue Testament in meis-
nem Blut / welches vor euch vergossen ist.
Aus jetzt angezogenem Griechischen Text / ist die
Verfälschung dieses Orts Augenscheinlich am
Tag.

Schawet nun an ihre Religions Verwandte/
die verruchte Gottlosigkeit ewrer Worts Diener/
welche durch Mittel der heyligen Freyheit ihres
Geists die Schrifft vnterstehen zureformiren so
wol/als die Kirch selbst: Schawet an/sage ich/vnd
nemmet zugleich ab / auß dieser vermessenen Ver-
fälschung / was für eine Befräftig. vnd Beweh-
rung vnser Glaubens dieser Ort liege.

Last vns ferners fortfahren. Wir haben bis da-
hero klar gesehen / wie alles das jenig / so die Reli-
gionisten affirmatiue vom Abendmal glauben/
allein auff ihren spindisirten Tand vnd Phantasey
gegründet. Last vns nun hingegen ebener massen se-
hen / was sie dieser Orts daselbsten verneinen / vnd
reifflich erwegen / wie aines vnd anders das Funda-
ment

ment ihrer Negation beschaffen / fürnemlich vnd
 insonderheit / weil der sechs. sieben vnd dreyßigste Ar.
 ticul / welche von diesem Abendmal reden / sehr ver.
 duncklet geschrieben seyndt. Damit ich diesen Dre
 etwas klar vnd hell scheinendt mache / will ich theils
 auß ewrem Catechismo fürziehen.

**Die erste Clausul des sechs vnd drey.
 sigisten Articul.**

FAtemur quod Cœna sit nobis testimo.
 nium, &c. Wir bekennen daß vns das A.
 bendmal sey ain Zeugnuß der Eynigkeit / wels
 che wir haben mit Christo Iesu / dessen Leib
 (vermög ewers Catechismi / oder der 53. Sontäglic
 chen Lection) nicht seye eyngeschlossen in dem
 Brot / noch sein Blut in dem Kelch / auch daß
 man ihn nie sol suchen vnter den zergänglichhen
 Elementen / &c. In dessen Beweis ziehet ihr folgen.
 den Text der H. Schrift an.

Textus.

Calix benedictionis , cui benedicimus:
 nonne communicatio sanguinis Christi
 est? Et panis quem frangimus, nonne parti.
 cipatio corporis Domini est? Quoniam v.
 nus panis & vnum corpus multi sumus, o.
 mnes qui de vno pane & de vno calice par.
 ticipamus, 1. Cor. c. 10. n. 16. & 17.

§ iij

Der

Der Kelch der Benedeyung welchen wir
segnen/ ist der nit die Gemainschafft des Bluts
Christi: Das Brot das wir brechen ist das nit
die Gemainschafft des H Erren Leibs: dann
wir viele seynde ein Brot vnd ein Leib / alle die
wir eins Brots vnd eins Kelchs theilhaftig
seynde. In der ersten Epistel zu den Corinth, am 10.
Cap. versu 16. vnd 17.

Examen.

In jert angezogendem Tere lese ich / Testimo-
nium vnitatis cum Iesu Christo, Das Zeuge-
nuß der Eynigkeit mit Iesu Christo nit / dar-
umb so spricht er das jenig nit auß / was im Articul
begriffen ist. Sondern ich lese / Communicatio
sanguinis, communicatio corporis, Die
Gemainschafft des Bluts / vnd die Gemains-
schafft des Leibs / welches viel anderst ist / als das
Gezeugnuß der Eynigkeit mit Christo Iesu
vnd erweiset darneben / das man den Leib Christi
des H Erren könne vnter den zergänlichen E-
lementen der Gestalten Brots vnd Weins fin-
den / welches doch der Articul rundt vernaimt.

Ein andere Klausul auß dem sieben
vnd dreysigsten Articul.

In Abendmal finden sich etliche Zeichen / wel-
che Zeugnuß geben / Das der Leib vnd das
Blut

Blut Iesu Christi nicht weniger der Seelen
diene an Speiß vnd Tranck / als dienet dem
Leib das Brot vnd der Wein. Die jene Articulen
wollen mit außdrucklichen Worten nit melden /
Daz der Leib Iesu Christi nit seye gegenwerts
tig im Hochheyligen Sacrament des Altars.
Damit nun ich nach abgezogenem Deckmantel ih
rer Irthumben Finsternusse hinweg thue / wil ich
diese Duncelhait zuerleuchten vnd scheinbar zu
machen/nemmen / was in ihrem selbst aigenen Ca
techismo geschrieben stehet. Derselbig sagt in der 53.
Lecton oder Dominica, Wie er nit wolte verstan
den haben / daz der Leib inner dem Brot vnd
das Blut inner dem Kelch yngehofft n seye
Sonder hingegen / damit man die Warheit
dieses Sacraments recht ergreiffen vnd haben
mög / sollen wir vnserer Herzer auffheben aehn
Himmel / allda Christus Iesus vnser Hey
landt ist / vnd ihn also nit suchen vnter den zers
gänglichen Elementen / &c. Zum Beweis dieser
Clausul ziehen sie zwen Text auß H. Schrift an.

Der Erste Text.

Ego sum panis viuus qui de cœlo descen
di: si quis manducauerit ex hoc pane, viuet
in æternum. Et panis quem ego dabo, caro
mea est pro mundi vita.

Ich bin das lebendig Brot vom Himmel

G

iiii

fome

kommen/wer von diesem Brot essen wirdt/ der
wirdt leben in Ewigkeit/ vnd das Brot das ich
geben werde ist mein Fleisch / welches ich geben
werde für das Leben der Welt.

Examen.

Erstlich/so lese ich in diesem Text nit (signa qua
testificantur, die Zeichen welche Zeugnuß ge-
ben) sondern finden allda/das Jesus Christus seye
ein lebendig Brot / nit ain gemain schlechtes auß
Meel gebackenes Brot/sondern ain Brot/das da
sey ein Fleisch / welches / laut seiner Wort/ er ge-
ben werde für das Leben der Welt/ gestalt er sol-
ches dargebendt spricht. Accipite hoc est cor-
pus meum quod pro vobis tradetur. Nemo
met hin/ das ist mein Leib / welcher vor euch ge-
geben wirdt. Ist nun das jenig welches am Stam-
men des Creuzes genaglet gewesen / ain Zeichen o-
der Signur des Leibs gewesen? oder aber sein selbst
warhafft vnd eigentlicher Leib? So führet dann die-
se Clausul gewißlich euch auff den Eyß/ vnd hinder
das Licht.

Fürs ander. Wie können doch immer die Worte
Diener / welche so thewer angelobt / nichts anderst
fürzubringen / als allein das außdruckentliche ge-
schriebene Wort Gottes / diese/ ainer so fürnemer
Consequenz gefeste Clausul aufflegen / sagendt/
Der Leib Jesu Christi ist nit begriffen in dem
Brot

Das 2. Capitel. 107
Brot/noch das Blut in dem Kelch. Ohn eini-
ges Göttlichen geschriebenen Worts Beylag?
Scharwet an diese so vnverschampfe Impostores,
welche ohngeacht ihrem so offte gethanem Verspre-
chen / demselben dannoch nit nachsetzen / auch in so
hohen vnd wichtigen Sachen.

Der ander Text.

Accipit panem & gratias agens, fregit &
dixit: Accipite & manducate: hoc est cor-
pus meum quod pro vobis tradetur: Hoc
facite in meam commemorationem. Simi-
liter & calicem postquam cœnauit dicens:
Hic calix nouum Testamentum est in
meo sanguine, hoc facite quotiescunque
bibetis in meam commemorationem, I.
Corinth. ii. num. 24.

Er nam das Brot vnd danckt / brachs vnd
sprach: Nemmet vnd esset das ist mein Leib/
der für euch dargeben wurde / das thut zu meis-
nem Gedächtnuß / desgleichen auch den Kelch
nach dem Abendmal / vnd sprach / dieser Kelch
ain newer Bundt ist in meinem Blut / solches
thut so offte ihr trincket zu meinem Ges-
dächtnuß.

Examen.

Wer liest in angezogenem Text / signa quæ testi-
ficantur figuram: Signa corporis Iesu Christi,

G 5

quod

quod corpus non est intra panem, nec sanguis intra calicem, Die Zeichen der Figur / die Zeichen des Leibs Jesu Christi / der nit ist in dem Brot / noch das Blut in dem Kelch? Darumb so spricht das pur lautere Göttliche Wort nit das jenig / welches der Articul lehret.

Aber wie könnte doch solcher Text deutlicher vnserer Widersacher glauben / welcher ist / daß der Leib Christi nit seye in dem Brot / noch das Blut in dem Kelch verwerffen? Thut doch ainmahls ewre Augen auff ihr Religionisten / vnnnd sehet ob man euch nit aine wächsene Nasen antrehet / vnd auffschändelichst betriege.

Euch stehet es zu vnnnd gebühret eigentlich ihr Wortes Diener / genugsam zubewehren / durch das pur reine Wort / daß das Abendmal seye ain Zeichen / welches bezeuge die Figur vnnnd Gestalt des Leibs Christi vnseres Herrn / daß er nit seye im Brot / vnd das Blut im Kelch.

Dieses nun auff Begeren zuprobiren / vermießet des puren Göttlichen Wortes / bringen sie obangezogenen Text herben. Sehet dahin / ob ihr diese Wort allda leset / seyndt sie geschriben / zweiffels frey könnt ihr sie lesen / leset ihr sie aber nit / so seyndt ihr fürwar weit auff den Eyß geführt / vnnnd schändelich betrogen. Aber schlaget auff / was düncket euch / leset ihr nit das Gegentheil? Darumb dann so seyndt ihr zwweifachtig betrogen.

Vielleicht ist etwan ain Religionist / der Meinung /

nung/besser in H. Schrifft beschlagen vnd erfahren
zuseyn/als die jene Prædicanten/welche diese Glau-
bens Bekantnuß geschmidt haben/ vnd ihre Arti-
culen zusaluren alle Texten der Schrifft / welche
sie am tauglichst. vnd bequämisten gedachten / an-
gezogen/der wolte zumehr vnwidertreiblicherer Be-
währung fürbringen / daß nemlichen das Abend-
mal seye ain Figur. Darin also spricht Christus
vnsrer Herz Joannis 6. v. 63. Spiritus est qui vi-
uificat, caro non prodest quicquam, verba
quæ ego locutus sum vobis, spiritus & vita
sunt, Der Geist ist der da lebendig macht/das
Fleisch ist gar nichts nüt. Die Wort die ich zu
euch geredt hab / die seynde Geist vnd seynde
Leben. Zur Antwort dessen sol euch Religionisten
erstlich für Augen stellen / daß ewre selbst Worts
Diener vnter sich zwinträchtig vnd streittig in dem/
ob allhie im 6. Cap. Joannis vom Abendmal Mel-
dung geschehe. Calvinus lib. 4. Institutionum c. 17.
S. 33. Kemnitius, Zwinglius vernaimen es starck.
Ja auch Moulinus in seinem Buch vom Abend-
mal/hat ain ganzes Capitul zusammen geschmidt/
zu dem Ende zuerweisen / daß der H. Joannes im
bemelten 6. Capitul nit rede von jenem Sacra-
ment / darvon mir jemals handeln. Wie könt
ihr dann nun diesen ewren so steiff vnd starcken
Glaubens Articul auff ain solches Fundament
gründen vnd vnwidertreiblichen stabiliren / dar-
von ihr selbst vnter euch Vneynig vnd strandelich
seydt.

sendt. Wie könt ihr euch dieses Orts gegen vns ge-
brauchen / wann es auch schon gleich dienete zu ew-
rer Figur / oder zu ewrer Geistlichen Niesung.

Zum andern / so lese ich in schrift angezogenem
Text auch nit das Wörtlein Figura oder Gestalt:
Wann aber vielleicht ainer wolte sagen / das Wort
Geist / vnd das Wort Figur / seye ein Ding / mus-
se er solches genugsam darzuthun wissen / vnd zwar
durch die pur raine Schrift allein. Aber wer ist so
starr blindt vnd sihet nit wie lächerlich vnd spöttisch
solches sey? Die Teuffel seynde auch Geister / seynde
sie deßwegen auch Figuren? Oder ist Gott selbst/
welcher der aller purest vnd raineeste Geist / ain Fi-
gur? Mir gebühret es nit den Sinn vnd Verstande
dieses Orts zuerörtern vnd außzulegen: erweise
allein daß das pur raine Wort das jenig nit sage/
was der Articul in sich halte / vnd darauß schließli-
chen erfolgt / daß die Worts Diener samptlich of-
fentliche Impostores vnd verruchte Betrieger
seyen. Jedoch wil ich nurrent etlicher massen an-
deuten / vnd oberhin zuverstehen geben / was bey-
leuffig dieses Texts Inhalt vnd Verstandt seyn
mögte. Sage derowegen / daß Christus vnser Herr
nit werde zuessen dargeben / ain todtes / zerhawenes
Fleisch / (wie man dann gemainiglich das Fleisch
zuessen pflegt / der Maynung die Sapharnaiten wa-
ren / gestalt der H. Augustinus im Psalm. 98. allda
er auch hiervon handelt / andeutet) dann auff diese
Weiß das Fleisch essen / befürdert vnd ersprieset
zum

zum Heyl der Seelen nichts im geringsten / sondern
 ain Fleisch / welches durch den Geist / vnd sein Gött-
 liches Leben / lebendig gemacht ist: Auff solche Weiß
 essen wir sein Fleisch / vnd auff solche Weiß kan ain
 anderes Fleisch nit gessen oder genossen werden.
 Dann es zuvorderst geschlacht musse seyn / da-
 mit es ain Nahrung vnd Nurriment geben
 könne.

Wisset hieben ihr Religionisten / daß ich durch
 diesen Ort der Schrift nit Vorhabens bin meinen
 Glauben zubewähren / gnug ist es mir / daß ihr in
 diesen Worten nit leset die Figur vnd Gestalt des
 Leibs / Noch / wir halten zwar darsür / daß dieses
 geschehe Geistlicher Weiß also / daß der Leib
 nit begriffen sey / &c. Damit ja Augenscheinlich ihr
 verstehet / wie schändlich ihr Abwegs geführt vnd
 betrogen seyet. Sintemal in deme ihr dieses nit leset /
 sagt fürwar das pur raine Wort Gottes nit / was
 im Articul verfaßt ist / dann wann es sagtete / wür-
 det ihrs zweiffels frey lesen können.

Fünffter Paragraphus.

Handlet vom Cœlibat vnd Verbott der Speysen / &c.

D 24. Articul / spricht ihr auch vnter ande-
 ren also. Aus eben derselbigen Officin
 des